

Rolle, und sagt, gegen das Publikum vorwärts schreitend: „Meine Herren und Damen, Ihre Unzufriedenheit überrascht mich. Konnte Pygmalion seine Statue nicht aus schwarzem Marmor machen?“ — Man fand die Antwort so originell, daß das Stück während des Aufenthalts der Truppe vier Mal verlangt wurde, um das Vergnügen zu haben, die Mohrin zu sehen, die ihre Rolle jedesmal ganz ernsthaft aushielt.

### Pythagoras.

Eine Tapete verbarg den Samier, lehrt er die Jünger;  
Jetzt, vor Dunkelgewölk wird nicht geschaut der Docent.

Pythagoras sagt: „Sieh den Aufgang der Sonne;  
Du bist nicht gewiß, ob Du sie wieder untergehen siehst!“

Pytho, ein berühmter Redner in Pisa, wollte das Volk bei einem Aufstande zum Frieden ermahnen. Da er ungewöhnlich dick war, fing das Volk bei seiner Erscheinung zu lachen an. Dies Gelächter veranlaßte folgenden Eingang zu seiner Rede: „Ihr lacht,“ sagt er, „über meine Dicke, ich habe ein Weib, die noch weit dicker ist als ich; demungeachtet so lange wir einig sind, haben wir in einem Bette Platz genug; allein sobald sich Zwietracht bei uns einschleicht, ist uns das ganze Haus zu klein.“

---

### Q.

Quacksalber. Ein Mensch, der sich davon nährte, daß er Universal- und Wundermittel an die Unwissenden verkaufte, befand sich nicht wohl. Er ließ also einen Arzt rufen. Dieser fand bei seiner Untersuchung den Patienten fast gar nicht krank. Er wunderte sich daher, daß man ihn, einer

so geringfügigen Unpäßlichkeit wegen habe rufen lassen. „Halten Sie das nicht für eine Kleinigkeit,“ sagte der Quacksalber ängstlich, „ich habe aus Versehen von meinen Wunderpillen eingenommen.“

**Quäker.** Ein Quäker kam zu einer Witwe, welche ihren Gatten schon seit mehreren Jahren verloren hatte, sich aber noch immer über seinen Tod einem Uebermaße von Schmerz hingab. „Ich sehe, Freundin,“ sprach er, „Du hast dem allmächtigen Gott noch nicht verziehen.“ Diese Worte machten einen so gewaltigen Eindruck auf sie, daß sie alle ihre Seelenkräfte zusammennahm und von diesem Augenblicke an ihrem Schmerz weniger nachhing.

**Qual** — nennt man den Zustand, in welchem man sich befindet, wenn man die Geliebte gern verlassen möchte, und sie die uns geschworene Treue nicht verletzen will.

**Qualen.** Die Poesie gewisser neuerer Tragödienschreiber.

**Quarantaine.** Ein Araber, der in Marseille die Quarantaine halten mußte, rief aus: „Das menschliche Leben ist die Quarantaine des Paradieses!“ Diesen Ausspruch fand man so treffend, daß man ihn mit goldenen Buchstaben als Inschrift über die Quarantaine-Anstalt selbst gesetzt hat.

**Quarantaine-Ansuchen.** Ein Ungar reiste in Begleitung seines Husaren und kam zur Quarantaine. Da frug er: „Wie lange soll ich bleiben da?“ — „20 Tage.“ — „Und mein Husar?“ — „Auch 20 Tage.“ — „Eh! meine Herren, so lassen Sie mich fort, und soll mein Husar 40 Tage da bleiben für alle zwa.“

Das schwachbesetzte **Quartett.** Ein Ignorant in der Musik wurde befragt, wie ihm das Quartett im gestrigen Concerte gefallen habe. „Vortrefflich,“ erwiderte er, „nur Schade, daß es so schwach besetzt war.“

**Quassia** ist ein Produkt aus dem Pflanzenreiche, welches von vielen Bauern da angewendet wird, wo sie glauben, daß Hopfen und Malz verloren sei.

**Querlesung.** Gestern kam ein Transport podolischer Ochsen an, — Tags darauf wohnten die verehrten Reisenden einer Sitzung unseres Gelehrten-Institutes bei und wurden darauf zu Ehrenmitgliedern aufgenommen.

— Endlich hat die längst angekündigte Ausgabe sämtlicher Werke unseres großen Dichters E. . . . die Presse verlassen, — die Folgen der Ueberschwemmung lassen sich noch nicht übersehen. Drei Viertel der Stadt und die ganze Niederung stehen unter Wasser und bieten das Schauspiel gräßlicher Verwüstung.

— Von den spottwitzigen Feldzügen des Schriftstellers K. soll bereits eine neue Auflage im Drucke sein, — Ueberhaupt seufzt jetzt das Publikum unter dem Drucke neuer Auflagen.

— In dem Trauerspiel Holofernes gab die berühmte Künstlerin Strahlheim die Rolle der Judith mit solchem Feuer, — daß in weniger als zehn Minuten das ganze Schauspielhaus und die Neustadt in hellen Flammen standen, und nur durch die zweckmäßigsten Maßregeln der Polizei und die heldenmüthigen Anstrengungen der Besatzung der Wuth des gefräßigen Feuers Grenzen gesetzt werden konnten.

— In diesem Jahre haben sich zwölf neue jüdische Familien in unserer Stadt angesiedelt, — auch in der Tuchelschen Heide sollen sich die Wölfe während des letzten Krieges sehr vermehrt haben.

— Der Verfassung unseres Staates stehen die wichtigsten und wohlthätigsten Reformen bevor. — Es soll z. B. im Werke sein, eine neue Hofstelle unter dem Titel: „Oberhofwanzentödteramt“ zu gründen.

**Querlesung.** Demnach das Schneidergewerk hieselbst mancherlei Beschwerden geführt, daß — die Sonne blutroth untergegangen und der ganze Horizont — — aus der Lehre gelaufen, so ladet die hiesige Kaufmannschaft der Specerei — — die Kanonen auf den schwimmenden Batterien bei Gibraltar.

— Es sind verschiedene Sorten baumwollene und wollene Mannsstrümpfe — aus dem hiesigen Stadtgefängnisse entsprungen.

— Es ist sonderbar, daß das Parlament nichts von demjenigen Waffenstillstand wissen will, — welcher sich in verschiedenen Concerten auf der Harmonika hören lassen wird.

— Ein Catalog von medicinischen, juridischen und philosophischen Bücher, — welcher schon bei verschiedenen Herrschaften als Kutscher gedient, wünscht — — eine Wittwe mit vier unerzogenen Kindern.

— Johann von Schwaben, ein Trauerspiel in fünf Aufzügen — sucht auf dem Lande als Schreiber unterzukommen.

— Auf der Sternwarte sind im Zeichen des Löwen — verschiedene Deserteurs angekommen.

— Vier Stück Schweine sind entlaufen, das größte ist — in der Musik und im Frisiren wohl erfahren und mit erforderlichen Attesten versehen.

— Das auf den 17. d. M. gefallene Geburtsfest des Kronprinzen — hat zwei Menschen zerschmettert und acht sind unter dem Schutt begraben worden.

— Allhier ist eine Frau von drei todten Kindern entbunden — und wird zur Ostermesse eine neue Auflage davon erscheinen.

— Unter dem Donnern der Kanonen und dem Läuten

der Glocken — sind im weißen Schwan wieder Braunschweiger Würste angekommen — — und vorigen Sonntag zum dritten Male aufgeboden worden.

**Querlesung.** Bei der Belagerung von Glogau sind 590 Kanonenschüsse — von der Weide gestohlen worden.

— Die Gelegenheitsgedichte des Herrn K. werden nunmehr vollständig erscheinen — und sind auch als ein erprobtes Löschmittel bei Feuerbrünsten zu gebrauchen.

— Der als Arzt rühmlichst bekannte Z. hat den Charakter eines Collegienrathes erhalten — worauf von Sachverständigen die Trepanation für unvermeidlich erklärt wurde.

— Gestern ist die neue Sängerin zum ersten Male mit vielem Beifalle aufgetreten — man konnte ihr Gebrüll im nächsten Dorfe deutlich hören.

— In London sind in diesem Jahre nur 14,254 Kinder geboren worden — und Tags darauf unter dem Admiral Bristol unter Segel gegangen.

Bei dem Kaufmanne N. sind alle Sorten spanischer und ungarischer Weine frisch angekommen — und bereits die Hälfte ist unter Wasser gesetzt.

— Alle und jede, welche von der Communkasse der Stadt A. etwas zu fordern haben — sollen in dem neu-eingerichteten Leichenhause einstweilen in einem offenen Sarge ausgesetzt werden.

— Die hohe Vermählung des Herrn Grafen F. ist glücklich vollzogen worden — es hat aber dabei zum Glück nicht gezündet.

— Der Lehnhardt'sche Gesundheitstrank erhält immer stärkern Absatz — daher auch wegen der täglich vermehrten Gefahr und Sterblichkeit öffentliche Gebete in der Kirchen und Processionen angeordnet worden sind.

**Querlesung.** Der Professor Orion hat wiederum einen Kometen entdeckt und seit einigen Monaten beobachtet, — er ist besonders daran kenntlich, daß er stark verwachsen ist und ihm die Borderzähne fehlen.

— Bei dem unaufhörlichen Wechsel der Witterung sind hier Husten und Schnupfen an der Tagesordnung — und soll, um den Wünschen Vieler zu entsprechen, der Subscriptionstermin noch bis Michaeli verlängert werden.

— 600 Stück wohlerhaltene weingrüne Fässer sind sogleich zu verkaufen — und ganz besonders zum zweiten Frühstück zu empfehlen.

— In der Türkei wüthet die Pest mit verstärkter Kraft — wer davon Gebrauch machen will, wird gebeten, seine Adresse im „Grünen Ochsen“ abzugeben.

— Der am östlichen Himmel erschienene Komet hat jetzt seinen höchsten Glanz erreicht — am Sonntage hat er bereits den höchsten Herrschaften in einem Gallawagen seine Aufwartung gemacht.

— Gestern schlug der Blitz in den Thurm der Heiligengeistkirche ein — wurde aber bei der That ergriffen und zur Hauptwache abgeführt.

— Die römische Geistlichkeit hat sich entschieden gegen diese Wünsche ausgesprochen und — soll deshalb und um gänzlich damit zu räumen, unter dem Kostenpreise verkauft werden.

**Quesnoi.** Ein Freund des Malers François du Quesnoi, genannt der Flamänder (geb. zu Brüssel 1592, † 1644), bat denselben von längerem Feilen nachzulassen, das herrliche Bild sei vollendet. Der Maler antwortete: „Sie haben Recht, weil Sie das Original nicht sehen, aber ich, der ich's im Geiste vor mir sehe, muß arbeiten, daß ihm die Copie gleich komme.“

**Quetschen.** Es giebt Leute von Verstand, deren äußeres Wesen, so wie ihr Ausdruck steif, ängstlich und schwerfällig ist. Eine Dame sagte von einem solchen Manne: „Ich möchte ihn quetschen, daß er Saft gäbe!“

Der berühmte englische Schauspieler **Quin** vermistete einst während eines Landaufenthaltes sein Pferd, das er auf einer Wiese hatte grasen lassen. Er fragte daher einen Landmann, ob es in der Nachbarschaft vielleicht Pferdediebe gäbe. — „Nein,“ sagte dieser, „wir sind alle ehrliche Leute, aber seit einigen Tagen hält sich hier ein Comödiant von London auf, ein gewisser Quin, vielleicht hat der's gestohlen.“

Der englische Schauspieler **Quin** speiste einst bei einem reichen aber sehr geizigen Lord auf dem Lande. Der Wirth setzte seinen Gästen nur sehr schlechten rothen Wein vor und bat sie, ihn zu entschuldigen, daß er sie nicht mit besserem bewirthe, weil er das Unglück gehabt, den Kellerschlüssel zu verlieren. Nach dem sehr frugalen Mittagsmahle führte der Lord seine Gäste in seinen Garten, um ihnen dessen Schönheiten zu zeigen. Hier wies er ihnen auch ein Vogelhaus, in welchem sich viele ausländische Vögel befanden, unter andern ein Strauß. „Dieser Strauß,“ sagte der Lord, „hat ganz sonderbare Eigenschaften; sollten Sie es wohl glauben, meine Herren, daß er ganze Stücke Eisen verschlucken und verdauen kann?“ — „Gott verdamme mich!“ rief Quin aus: „ich glaube, er hat Ihren Kellerschlüssel verschlungen, Mylord! und ich möchte daher unmaßgeblich rathen, je eher je lieber einen andern machen zu lassen.“

Ein schlechter Schauspieler declamirte stolz vor dem berühmten französischen Roscius, **Le Quin**. „Ueberrahmen Sie schon Rollen in Trauerspielen?“ fragte Letzterer. „Ja, mein Herr, ich spielte Abels Rolle.“ — „Sie irren,“ sagte

Le Quin, „es war Rains Rolle, denn ich bin gewiß, daß Sie den Abel massacrirt haben.“

Als Quin einst von einer Dame gefragt wurde, warum mehr Frauen in der Welt wären als Männer? antwortete er, es geschähe den Einrichtungen der Natur gemäß. „Wir sehen immer mehr vom Himmel als von der Erde.“ — Bei einem seiner Ausflüge nach Plimouth klagte ihm sein Gastwirth, er könne sich vor den Ratten nicht mehr schützen, denn sie verfolgten ihn sogar bis in die Küche. „Das ist schlimm,“ sagte Quin, „allein erinnern Sie mich bei besserer Zeit daran. Ich kann Ihnen ein Mittel dafür anrathen.“ Bei seiner Abreise mußte Quin eine äußerst überspannte Rechnung bezahlen. Er verbiß jedoch seinen Groll und wollte eben abreisen, als er vom Wirth noch eiligst um das versprochene Mittel gegen die Ratten angegangen wurde. „Zeigen Sie ihnen nur diese Rechnung und ich bin versichert, Sie vertreiben Menschen und Vieh damit.“

Von einer schönen Dame von wenigem Geiste sagte Quinault, der oft ihren Gesprächen ein aufmerksames Ohr lieh: „Ich höre sie nicht, sondern ich sehe sie nur reden.“

Der Schauspieler Quinault war durch das außerordentliche Furore, das er machte, und durch den Wehrauch, den ihm Voltaire und die übrigen literarischen Notabilitäten seiner Zeit stauten, äußerst übermüthig geworden. In der Rolle des Pyrrhus von Racine rief ihm eine Stimme aus dem Parterre zu: „Lauter!“ Der Schauspieler aber erwiderte höchst ingignirt: „Und Ihr da unten — leiser!“ Der Unwille wurde allgemein und Quinault gezwungen um Verzeihung zu bitten. Er begann: „Meine Herren! Nie habe ich die Niedrigkeit und Erbärmlichkeit meines Standes deutlicher erkannt, als vermöge des Schrittes, den ich jetzt thun muß und thun werde. — Allgemeines Applaudiren

und Bravorufen dispensirte ihn von der Fortsetzung seiner Abbitte.

Fräulein **Quinault**, eine der bedeutendsten französischen Schauspielerinnen ihrer Zeit, hatte Molière's und Bourdaloue's Bildnisse in einem Rahmen mit der Inschrift: Die zwei größten Prediger des letzten Jahrhunderts."

Ein Gutsbesitzer in Tucuman, Don Manuel Bivero, sollte als Anhänger der Unidas oder der Partei des ehemaligen Präsidenten Rivadavia, erschossen werden. Sein Sohn, ein edler Jüngling von 17 Jahren, begab sich zum Generalen **Quiroga** von Buenos-Ayres, welchen die einheimischen Blätter aufs höchste lobpreisen (so nannte ihn das Journal „el lucero“ neulich sogar „Dios de la patria“) und bot sein eigenes Leben zum Sühnopfer für seinen Vater an. „Du bist,“ sagte Quiroga, „Deines Lebens überdrüssig?“ — „Ich will,“ antwortete der junge Bivero, „für das Wohl meiner Familie, für Vater, Mutter und sechs Geschwister mit dem größten Vergnügen sterben.“ — „Nun wohl,“ erwiderte der Tyrann, „ich will Dir einen Vorschlag machen: ich lasse Dir die Ohren abschneiden; giebst Du in Deinen Mienen dabei auch nur den mindesten Schmerz zu erkennen, so lasse ich Dich erschießen; bist Du aber standhaft, so schenke ich Dir und Deinem Vater das Leben.“ Der Jüngling ging auf den Vorschlag ein, und der Henker schnitt ihm, mit der größten Kaltblütigkeit und überdies mit einem stumpfen Messer, ganz langsam die Ohren ab, ohne daß das Schlachtopfer nur eine Miene verzog. Quiroga, von dieser Standhaftigkeit und dem Muth des Jünglings betroffen, sagte nun: „Du bist ein gefährlicher Mensch und der Vater, der einen solchen Sohn erzeugte, muß es noch weit mehr sein!“ Hierauf ließ er auch den Vater vorführen und Beide erschießen.

**Quittirung.** Ein Arzt in Breslau hatte im Jahre 1848 von einer armen Frau drei Thaler für eine Cur zu fordern und trieb, da die Schuldnerin die Summe nicht zahlen konnte, seine Strenge gegen sie so weit, daß er ihre Einsperrung veranlaßte. Dieser Vorfall erregte nicht geringe Indignation und es erschien in der Zeitung eine Aufforderung, die drei Thaler in Pfennigen zusammenzubringen und den hartherzigen Gläubiger in dieser Münzsorte zu bezahlen. In unglaublich kurzer Zeit hatten sich, zumeist aus der niedrigen Volksclasse, so viele Pfenniggeber zusammengefunden, daß der Arzt befriedigt werden konnte. Nun begab man sich en masse zu demselben, nöthigte ihn, das Geld in Pfennigen anzunehmen und verlangte kategorisch, daß er jedem Pfenniggeber eine eigene Quittung über den Empfang des kleinen Beitrages ausstelle. Seine Weigerung wurde durch einige Argumente ad corpus zum Schweigen gebracht und er sah sich gezwungen, um ernstern Mißhandlungen zu entgehen, sämtliche Quittungen auszustellen. Seine unwillige Ausführung des ihm gebotenen Geschäftes reizte aber Einen aus dem Volke zu der Aeußerung: „Die Handschrift könnte man abstreiten, wir müssen auf jeder Quittung ein Siegel haben!“ Da half kein Einreden — die Fäuste drohten — es mußte gesiegelt werden. Erst nach dieser langweiligen Operation begnügte sich der Executionstrupp und verließ den Gestraften, um die Frau zu befreien.

**Quiz** (Referei.) Von der Entstehung dieses Wortes erzählt Kobl folgende Anekdote. Es galt in einer heiteren Abendgesellschaft die Wette, ein neues Wort zu erfinden und schnell ins Publikum zu bringen. Sheridan wählte den kürzesten Weg; auf der Rückkehr nach Hause schrieb er und seine Freunde auf gut Glück an alle Hauthüren das Wort Quiz. Nach übereinstimmender Ansicht der erschreckten

Hauswirth mußte dies das Lösungswort einer Verschwörung oder einer Diebesbande sein; die Journale verbreiteten den Fall durchs ganze Land und das neue Wort war in Aufnahme.

---

## R.

**R.** Mit dem Schwinden des Monats August fängt das Leben der Natur und der Blumen zu siechen an. Das Wort: September, ist ein Orkan und ein Wirbelwind, die heulend durch einen sternenhellen Abend ziehen. Von August bis Mai ist kein Monat, der nicht den cabbalistischen Buchstaben R in sich schließt, den alle weichen und zarten Sprachen, welchen die Guttural-Laute ein Gräuel sind, so sehr verabscheuen. — Ueberrall das R: „Oktober“ klingt wie zerbrochenes Sterbeglöcklein; „November“ ein Wind, der schaurig durch Trauerweiden weht; „December,“ düster wie ein Ort, wo Geister spucken; „Januar,“ Zähneklappern; „Februar,“ ein so schneeiger, regnerischer und Unbehaglichkeit erschaffender Monat, daß der Kalendermacher aus Barmherzigkeit für das menschliche Geschlecht sich nicht enthalten konnte, ihm drei Tage zu nehmen; „März“ (Mars) wunderbar, zürnend und launisch, wie der Gott, dem er seinen Namen verdankt; „April,“ hartnäckiger Kampf der Blumen mit dem Schnee, die sich fürchten, bevor der Winter gestorben, ihre Brust der Sonne zu öffnen.

Rabelais hatte auf seiner Reise von Rom nach Paris kein Geld mehr. Er ging in Lyon in eines der besten Wirthshäuser, bestellte ein gutes Essen und Bett, und sagte, daß er geheimer Ursachen wegen zu Fuße reise. Nach dem